



Studentenrat der TU Dresden
Geschäftsführer Hochschulpolitik
Jan-Malte Jacobsen
hopo@stura.tu-dresden.de

PRESSEMITTEILUNG

Demo: Vom Hörsaal auf die Straße

Dresden, 23.01.2017

Studenten setzen ein Zeichen für Weltoffenheit

Am heutigen Abend fand die Demonstration für eine offene Gesellschaft des Studentenrates der TU Dresdens statt. Gemeinsam haben über 1000 Menschen friedlich ein Zeichen für Toleranz und Weltoffenheit gesetzt. Der Demonstrationzug lief vom Hauptcampus über den Rathausplatz zum Theaterplatz.

Auf der Auftaktkundgebung gab es unter anderem einen Redebeitrag vom Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, und der sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Frau Petra Köpping. Dabei betonte Prof. Müller-Steinhagen: Es sei wichtig, dass wir heute ein Zeichen gegen Rückwärtsgewandtheit und für Solidarität setzen, denn wir sind 45000 Menschen, 125 Nationen und eine Universität.

Während der Zwischenkundgebung wurde für die Demonstrationsteilnehmer heißer Tee und veganes Essen von Kitchen Riot bereitgestellt. Vom Bündnis NOPE. wurde auf die Wichtigkeit der wöchentlich stattfindenden Proteste gegen Fremdenfeindlichkeit hingewiesen: „Die Werte einer offenen Gesellschaft seien nicht nur einmalig zu vertreten sondern tagtäglich und allmontäglich. Auch Jürgen Kasek, Sprecher der sächsischen Grünen, sprach sich für Solidarität in der Gesellschaft aus. Am Ende der Demonstration auf dem Theaterplatz stellte sich die neugegründete Initiative WHAT vor und kündigte weitere Aktionen an. Die Organisatoren bewerteten den Tag wie folgt: „Es war ein sehr erfolgreicher Tag für das weltoffene Dresden. Insbesondere freut es uns, dass wir gegenüber unseren von Rassismus betroffenen Mitmenschen ein solidarisches Zeichen setzen konnten!“

Im Vorfeld der Demonstration wurden Hassmails gesendet und Unterstützer der Initiative auf das schärfste beleidigt. Der Geschäftsführer für Hochschulpolitik des Studentenrates, Jan-Malte Jacobsen äußerte sich dazu: „Am meisten hat mich schockiert, dass die Plakate der Demo mit einem „ABGESAGT“-Schriftzug überklebt oder ganz entwendet wurden. Das sind antidemokratische Tendenzen, die wir insbesondere auf dem Campus nicht erwartet hätten!“